

mgzn

OFFIZIELLES ORGAN DER INGENIEURKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

WWW.INGBW.DE



MIKROFONE AN!

Die Mitgliederversammlung 2025

**LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,**

im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht unsere Mitgliederversammlung, die im Oktober stattgefunden hat und einen gelungenen Abschluss für ein arbeitsreiches Jahr bildet. Die vielen Gespräche, die konstruktiven Rückmeldungen und die spürbare Bereitschaft, sich aktiv einzubringen, haben dieser Versammlung eine besondere Qualität verliehen. Sie hat gezeigt, wie wichtig der direkte Austausch für die Arbeit unserer Kammer ist und wie sehr er dazu beiträgt, Orientierung und Zusammenhalt zu schaffen.

Mit dem Erscheinen dieser Dezemberausgabe bietet sich die Gelegenheit, einen Schritt zurückzutreten und das vergangene Jahr mit etwas Abstand zu betrachten. Hinter uns liegen viele technische, organisatorische und fachliche Aufgaben, die wir gemeinsam bearbeitet haben. Zahlreiche Prozesse wurden fortgeführt, Projekte weiterentwickelt und Strukturen gefestigt. All dies war nur möglich, weil Sie sich mit Kompetenz, Zeit und großem Verantwortungsbewusstsein eingebracht haben. Dafür möchte ich Ihnen ausdrücklich danken.

Das Jahresende ist traditionell auch eine Zeit des Innehaltens. In den kommenden Wochen schließen wir laufende Arbeiten ab, ordnen Ergebnisse und schaffen die Grundlagen für einen guten Start in das neue Jahr. Gleichzeitig bietet diese Phase die Möglichkeit, Kraft zu sammeln und einen klaren Blick auf das zu richten, was

vor uns liegt. Für uns als Ingenieurkammer ist diese Balance zwischen Rückblick und Ausblick wichtig, weil sie Stabilität gibt und verlässliche Planung ermöglicht.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Ausgabe trotz der dichten Jahreszeit eine angenehme und anregende Lektüre bietet. Zugleich wünsche ich Ihnen eine ruhige Adventszeit, erholsame Feiertage und einen guten Übergang in das kommende Jahr.

Mit freundlichem Gruß



Stephan Engelsmann, Präsident



Kurz zitiert

**„MEHR ALS DIE VERGANGENHEIT INTERESSIERT MICH
DIE ZUKUNFT, DENN IN IHR GEDENKE ICH ZU LEBEN.“**

Albert Einstein, Nobelpreisträger

Einsteins Blick nach vorn ist ein guter Leitgedanke für die Zeit zwischen den Jahren. Wir blicken zurück auf ein arbeitsreiches und produktives Jahr, in dem wir viele Schritte gefestigt und neue Impulse gesetzt haben. Doch ebenso wichtig ist der Ausblick: Wir bereiten uns darauf vor, mit neuer Energie in die kommenden Aufgaben zu starten, Strukturen weiterzuentwickeln und die Themen unserer Kammer mit technischer Sorgfalt voranzubringen. Dieser Übergang von Rückblick zu Aufbruch macht das Jahresende zu einem besonders wertvollen Moment.

Miniaturen

NEUE EU-SCHWELLENWERTE AB 2026

Die Europäische Kommission hat am 23. Oktober 2025 neue Schwellenwerte für öffentliche Aufträge veröffentlicht. Sie treten am 1. Januar 2026 in Kraft und gelten bis Ende 2027. Die Beträge, ab denen europaweite Ausschreibungen erforderlich sind, sinken leicht. Für Bauleistungen gilt künftig ein Wert von 5.404.000 Euro. Bei Liefer- und Dienstleistungen liegen die Schwellen bei 140.000 Euro für zentrale Behörden und 216.000 Euro für übrige Auftraggeber. Im Bereich Konzessionen und Sektorenbau beträgt der Wert ebenfalls 5.404.000 Euro, für sektorale Liefer- und Dienstleistungen 432.000 Euro. Vergabestellen und Planungsbüros sollten die neuen Werte ab Jahresbeginn entsprechend einplanen.



INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR ANGEHEND E PRÜFINGENIEURE

Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg hat gemeinsam mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, der Landesstelle für Bautechnik und der Vereinigung der Prüflingenieure Baden-Württemberg eine Informationsveranstaltung zum Anerkennungsverfahren angeboten.

Nach der Begrüßung durch Geschäftsführerin Davina Übelacker erhielten die Teilnehmenden in kompakten Workshops Einblicke in das Verfahren und konnten sich mit erfahrenen Prüflingenieurinnen und Prüflingenieuren austauschen. Anschließend wurden die Gespräche bei Fingerfood und Getränken fortgesetzt. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltung wiederholt. Aus Vertraulichkeitsgründen werden keine Fotos veröffentlicht.

MIKROFONE AN: DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025

Das Treffen der Mitglieder ist jedes Jahr ein wichtiger Termin im Jahreskalender der INGBW

Am 24.10.2025 stand ein zentraler Jahrestermin für die Kammermitglieder an: die Mitgliederversammlung, eine wesentliche Plattform, um Kammerarbeit transparent darzustellen, Beschlüsse zu fassen und den Blick auf das kommende Jahr zu richten.

Seit dem Umzug verfügt die INGBW zwar über größere Flächen. Da jedoch weiterhin gewährleistet sein muss, dass eine hohe Zahl an Mitgliedern teilnehmen kann, fand die Versammlung erneut in den Räumlichkeiten der Volksbank statt.

Mit dem Ziel, die Mitgliederversammlung strukturell zu verbessern und mehr Raum für Austausch zu schaffen, wurden Ablauf und Programm in diesem Jahr angepasst: Der Rechenschaftsbericht, sonst ein Jahresrückblick ohne visuelle Unterstützung, wurde durch Videos und Bilder ergänzt. Die Ehrung der Jubilare, der Mitglieder mit zehn- bzw. 25-jähriger Zugehörigkeit, wurde vollständig ausgelagert und als eigenes Format in der Geschäftsstelle durchgeführt.

Der so gewonnene Freiraum wurde genutzt: Nach dem offiziellen Teil und dem Jahresrückblick durch Kammerpräsident Prof. Stephan Engelsmann folgte ein ausführlicher Austausch über Ziele, Visionen und die Wege dorthin. Auch im weiteren Verlauf suchten Mitglieder immer wieder das Gespräch. Dazu trug auch das digitale Abfrage- und Meinungstool Mentimeter bei, über das die Anwesenden auf Fragen reagieren und an Abstimmungen teilnehmen können.

Nach einem herzhaften Mittagessen, traditionell werden Maultaschen und Kartoffelsalat gereicht, gab es zusätzliche Möglichkeiten zur Vernetzung und für Rückfragen.

Insgesamt war es eine informative und sachlich geprägte Mitgliederversammlung, die erneut gezeigt hat, dass Zusammenhalt, Plattformgedanke und Austausch wesentliche Elemente der Kammerarbeit sind.

Wir danken allen, die teilgenommen haben, und freuen uns bereits auf die Versammlung im kommenden Jahr.

Übrigens: Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durchlaufen derzeit noch den offiziellen Freigabeprozess, der bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht abgeschlossen war. Die endgültigen Beschlüsse veröffentlichen wir zu Beginn des neuen Jahres.

Titelthema: Mitgliederversammlung 2025



Oben: Mitglieder melden sich zu Wort, z.B. Ralf Galster, Vorsitzender der Fachgruppe Brandschutz.
 Unten links: Zahlen und Kurven – Schatzmeister Guido Hills erklärt Details des Haushaltsplans.
 Unten rechts: INGBW-Präsident Prof. Stephan Engelsmann hat gut Lachen – der Rechenschaftsbericht hält viel Positives bereit.

Interview

Im Gespräch:

„ES GEHT NICHT UMS PLATZMACHEN, SONDERN UMS RAUMTEILEN“

Im Interview mit der INGBW spricht Melanie Waldmann über ihre Erfahrungen in der Baubranche, die Hürden für Frauen im Beruf und warum Sichtbarkeit, Mut und Teamgeist der Schlüssel für echte Veränderung sind.

Frau Waldmann, im Ingenieurinnen-Talk der INGBW geht es um die Belange von Ingenieurinnen. Worüber haben Sie sich in der letzten Sitzung ausgetauscht?

Ich bin im Februar 2026 das erste Mal beim Ingenieurinnen-Talk dabei und freue mich sehr auf neue Impulse, ehrlichen Austausch und darauf, einfach mal laut auszusprechen, was uns wirklich bewegt. Die bisherigen Veranstaltungen – wie zuletzt im März – zeigen, wie wichtig solche Formate für Vernetzung, Sichtbarkeit und Empowerment sind. Ich bin gespannt, welche Impulse wir in der kommenden Runde setzen können.

Was haben Sie in Bauprojekten erlebt, was Sie als Frau nachdenklich gemacht hat? Ist die Baubranche anders als andere Branchen?

Die Baubranche tickt in vielen Bereichen nach wie vor sehr traditionell. Oft sind Männer unter sich und dominieren die Strukturen – und mit ihnen ein Führungsverständnis, das veraltet ist und bestimmte Rollenbilder zementiert.

Was mir beispielsweise immer wieder auffällt: Frauen werden in Meetings seltener aktiv einbezogen, häufiger unterbrochen oder schlicht übergangen. Auf der Baustelle wird dann auch mal gefragt: „Wer passt eigentlich auf Ihr Kind auf?“ – eine Frage, die meinen männlichen Kollegen übrigens noch nie gestellt wurde. Da läuft aus meiner Sicht etwas grundlegend schief.

Sie sind auch Unternehmerin. Wo stehen wir im Bereich Geschlechtergerechtigkeit auf Managementebene, in Meetings und im Büro?

Ehrlich? Meiner Meinung nach haben wir noch einen langen Weg vor uns. In anderen Branchen – etwa der Automobilindustrie oder im Tech-Bereich – sehe ich deutlich mehr Frauen in sichtbaren Führungspositionen.

In der Baubranche verlieren wir viele Frauen bereits nach dem Studium. Obwohl der Einstieg oft noch paritätisch ist, bleiben im weiteren Berufsverlauf durch fehlende Teilzeitmodelle und Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor allem Männer übrig.

Auf Managementebene zeigt sich: Männliche Netzwerke funktionieren nach wie vor sehr effektiv. Frauen hingegen müssen sich ihre Sichtbarkeit und ihre Zugänge oft erst mühsam erarbeiten. Hier braucht es dringend mehr strukturelle Unterstützung und ein Umdenken in der Unternehmenskultur.

Interview

Welche Hürden mussten Sie auf Ihrem Weg überwinden, die männliche Kollegen vielleicht gar nicht wahrnehmen?

In meinem beruflichen Werdegang hatte ich eigentlich immer das Gefühl, ich müsse grundsätzlich mehr leisten, um überhaupt ernst genommen zu werden – mehr Fachwissen zeigen, mehr Ergebnisse liefern, mehr Präsenz beweisen. Frauen wird in vielen Situationen weniger zugetraut, ganz automatisch. Dieses ständige „Sich-Beweisen-Müssen“ kostet Kraft – und ist für männliche Kollegen meist kein Thema.

Eine prägende Erfahrung war eine frühere Station unter einer weiblichen Führungskraft. Sie steckte selbst noch stark in klassischen Rollenbildern und ließ mich das von Anfang an spüren – Kompetenz wurde mir nicht zugetraut, Vertrauen musste ich mir hart erarbeiten. Doch genau das gelang: Am Ende war sie von meiner Arbeit so überzeugt, dass sie mich eng an sich gebunden und mir als persönliche Assistentin tiefe Einblicke ermöglicht hat. Diese Wendung hat mir gezeigt, wie viel Potenzial im Wandel steckt – und wie wichtig es ist, dass wir Frauen uns gegenseitig stärken, statt uns gegenseitig auszubremsen.

An welchen Stellschrauben sehen Sie Potenzial für Veränderung?

Wir müssen dringend an unserem Mindset arbeiten – auf allen Ebenen. Führung muss neu gedacht werden: weniger Hierarchie, mehr Vertrauen, mehr Flexibilität. Projektleitung in Teilzeit? Absolut möglich – wenn man bereit ist, gewohnte Strukturen zu hinterfragen.

Es braucht zudem mehr Sichtbarkeit für Frauen, die es anders machen. Vorbilder, die zeigen: Karriere und Familie schließen sich nicht aus. Und manchmal hilft es auch, dem Gegenüber einfach den Spiegel vorzuhalten – freundlich, aber bestimmt. Veränderung beginnt da, wo man alte Denkmuster nicht länger einfach hinnimmt.

Was wünschen Sie sich von der nächsten Generation junger Ingenieurinnen – und auch von den männlichen Kollegen?

Ich wünsche mir, dass junge Ingenieurinnen ihren eigenen Weg mit Selbstvertrauen und Mut gehen – ohne sich ständig selbst infrage zu stellen. Hört auf, euch kleinzumachen. Und an die männlichen Kollegen: Es geht nicht darum, Platz zu machen – sondern Raum zu teilen. Schaut hin, hört zu. Es geht schließlich um gute Projekte – und gute Projektarbeit hängt nicht vom Geschlecht ab, sondern von Haltung, Teamgeist und Fachlichkeit. Wenn wir das alle verinnerlichen, kommt Veränderung ganz automatisch.

Kurzvita von Melanie Waldmann

- 2015 Abschluss Bachelor of Engineering Bauingenieur/Projektmanagementstudium in Biberach an der Riss
- im Anschluss Mitarbeiterin in einem Stuttgarter Projektmanagementbüro
- 2016 Eintritt als Projektmanagerin bei mayer bährle gmbh
- 2017 Master of Business Administration
- 2023 Übernahme des Unternehmens mayer bährle gmbh als gesellschaftende Geschäftsführerin

Der nächste Ingenieurinnentalk findet am 2. Februar 2026 statt. Vernetzen Sie sich, tauschen Sie sich aus und erleben Sie einen SafeSpace mit Gleichgesinnten. Dazu bereiten wir einen leckeren Brunch vor.

Mehr Infos?
Mail an herzig@ingbw.de!

Rückblick: Tragwerksplanertag

15. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER TRAGWERKSPLANNER-TAG

Aktuelle Entwicklungen und Zukunftsthemen

Ein spannender und inspirierender Tag erwartete die Teilnehmenden am 15. November in der FILharmonie Filderstadt: Der 15. Baden-Württembergische Tragwerksplaner-Tag bot erneut einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen, innovative Materialien und Zukunftsthemen im Berufsfeld der Tragwerksplanung.

Die Fachvorträge reichten von den Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz in der Planung über den Einsatz nichtmetallischer Bewehrung bis hin zu komplexen Hochhausprojekten aus Holz, Stahl und Beton. Die Präsentationen zeigten eindrucksvoll, wie vielfältig und dynamisch die Herausforderungen und Chancen in der Tragwerksplanung sind und wie ingenieurtechnische Expertise in Verbindung mit neuen Technologien und Materialien zu innovativen Lösungen führt. Für die Teilnehmenden bot die Veranstaltung die Gelegenheit, sich praxisnah zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse für die eigene Arbeit zu gewinnen. Ein besonderer Dank gilt allen Referentinnen und Referenten für ihre fundierten und inspirierenden Beiträge, ebenso Dr.-Ing. Klaus Wittemann und Eberhard Kühnemann für die einleitenden Worte. Dipl.-Ing. Max Gölkel führte mit hoher Fachkompetenz und unterhaltsamer Moderation durch den Tag. Hervorgehoben werden muss auch das InformationsZentrum Beton, das die Veranstaltung erst möglich gemacht hat.

Der Tragwerksplanertag ist ein fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der Ingenieurkammer Baden-Württemberg im November. Er bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszublicken, neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und den fachlichen Austausch innerhalb der Branche zu vertiefen. Die Organisatoren freuen sich bereits jetzt auf die nächste Ausgabe am 10. November 2026 und hoffen, erneut viele Fachleute begrüßen zu können.



Moderator Max Gölkel (links) und INGBW-Vizepräsident Klaus Wittemann (rechts) schafften es, Unterhaltsamkeit und Information zu verbinden.

Wir gratulieren:

JUBILARE November 2025

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Best, 50
Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Hillnhütter, 50
Dipl.-Ing. Björn Kneile, 50
Dipl.-Ing.(FH) Steffen Maier, 50
Dr.-Ing. Matthias Oppe, 50
Prof. Jens Rieker, 50
Dipl.-Ing. (FH) Mathias Rihm, 50
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Schmid, 50
Dipl.-Ing. Andreas Schnubel, 50
Dipl.-Ing.(FH) Alexander Vogt, 50
Dipl.-Ing. (FH) Michael Grumann, 55
Dipl.-Ing. Matthias Lang, 55
Dipl.-Ing. Lothar Schäuble, 55
Dipl.-Ing. Kai Uwe Albert, 60
Dipl.-Ing. Axel Bißwurm, 60
Dipl.-Ing. Thomas Kistingner, 60
Dipl.-Ing. Stefan Schreck, 60
Dipl.-Ing. Albrecht Stäbler, 60
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Warstat, 60
Dipl.-Ing. Rupert Wendorf, 60
Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernhard, 65
Dipl.-Ing. (FH) Peter Jürgensen, 65
Dipl.-Ing. (FH) Markus Schmitt, 65
Dipl.-Ing. (FH) Ute Zeller, 65
Dipl.-Ing. Martin Zimmerle, 65
Dipl.-Ing. Siegfried Aeckerle, 70
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Kümmerle, 70
Dipl.-Ing. Reinhold Schumann, 70
Dipl.-Ing. Joachim Wranek, 75
Dipl.-Ing. (FH) Georg Guter, 80
Dipl.-Ing. Ralf Wolfgang Hausherr, 85
Dipl.-Ing. Werner Lupke, 90

Dezember 2025

Dipl.-Ing. (FH) Frank Frey, 50
Dr.-Ing. Matthias Konrad, 50
Dipl.-Ing. (FH) Michael Kremp, 50
Dipl.-Ing. (FH) Roberto Pedace, 50
Dr.-Ing. Andreas Pritschow, 50
Dipl.-Ing. Martin Ebel, 55
Dipl.-Ing. (FH) Gesche Fremerey, 55
Dipl.-Ing. Walter Herre, 55
Dr.-Ing. Jan Christian Ploch, 55
Dipl.-Ing. (FH) Christian Pötter, 55
Dipl.-Ing. Stefan Wallrafen, 55
Dipl.-Ing. Ralf Ehrler, 60
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hipp, 60
Dipl.-Ing. Holger Koch, 60
Dipl.-Ing. Jochen Letsch, 60
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Limberger, 60
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Mach, 60
Dr.-Ing. Jürgen Ruhnau, 60
Dipl.-Ing. (FH) Gabor Takacs, 60
Dipl.-Ing. (FH) Fritz Bareiß, 65
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang, Walter Eckert, 65
Dipl.-Ing. Ulrich Ender, 65
Prof. Dr. rer. nat. Christoph Geyer, 65
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Jabs, 65
Dipl.-Ing. (FH) Friedhelm Ruff, 65
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Thomas, 65
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Franz Hack, 70
Dipl.-Ing. Walter Hunn, 70
Dipl.-Ing. (FH) Jochen Seitz, 70
Dipl.-Ing. (FH) Clemens Riesener, 75

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

INGENIEURRECHT KOMPAKT

Die Kolumne von Dr. Andreas Digel

WAS IST BEI DER INGENIEURTECHNISCHEN KONTROLLE ZU BEACHTEN?

Wenn Ingenieure mit der besonderen Leistung der ingenieurtechnischen Kontrolle der Ausführung des Tragwerks beauftragt werden, stellt sich oft die Frage, was damit konkret gemeint ist. Die HOAI beschreibt den Begriff nur knapp, in der Praxis erwartet der Auftraggeber jedoch ein deutliches Mehr gegenüber der üblichen Objektüberwachung. Gleichzeitig soll die Kontrolle nicht dazu führen, dass der Ingenieur in die Rolle des Bauunternehmers oder der Prüfstatik gedrängt wird.

Der Kern der Aufgabe liegt darin, die Umsetzung des Tragwerks mit fachkundigem Blick zu begleiten und zu prüfen, ob sie mit den genehmigten Plänen und statischen Vorgaben übereinstimmt. Damit geht die Leistung über eine allgemeine Bauüberwachung hinaus, weil sie sich bewusst auf die tragwerksrelevanten Aspekte konzentriert. Der Ingenieur soll also erkennen, ob die Ausführung an den entscheidenden Stellen von dem abweicht, was rechnerisch vorgesehen wurde. Dabei geht es nie um das Auffinden jedes kleinen Fehlers, sondern um das Erkennen solcher Abweichungen, die die Tragfähigkeit beeinflussen.

Wesentlich ist, dass die Kontrolle nicht als ständige Präsenz auf der Baustelle zu verstehen ist. Der Ingenieur muss nicht jede Lage Beton, jede Verschraubung oder jeden Meter Bewehrung überwachen. Entscheidend ist vielmehr ein systematisch geplantes Vorgehen. Die Häufigkeit der Besuche ergibt sich aus der Komplexität des Tragwerks und dem Fortschritt der Bauarbeiten. Ein anspruchsvolles Stahlbetondach oder ein filigranes Stahltragwerk verlangt mehr Aufmerksamkeit als ein einfacher Kellergeschossausbau. Bei den Baustellenbesuchen muss der Ingenieur Bewehrungsanordnung und Querschnittsabmessungen abgleichen sowie die Übereinstimmung der verwendeten Materialien, der Anschlussdetails, der Einbauteile und der Schalungsmaße mit der Planung überprüfen.

Die dafür notwendige Grundlage sind die statischen Berechnungen und Ausführungspläne. Die ingenieurtechnische Kontrolle basiert ausschließlich auf diesen Unterlagen; sie verlangt keine Neubewertung der Standsicherheit und keine Wiederholung der Nachweise. Wer kontrolliert, prüft also die Ausführung, nicht die Planung selbst. Gleichzeitig wird erwartet, dass der Ingenieur wesentliche Abweichungen erkennt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Leistung ist die Dokumentation. Gerade hier zeigt sich die Sorgfalt der Kontrolle. Es sollte nachvollziehbar festgehalten werden, wann welche Bereiche des Tragwerks geprüft wurden, welche Auffälligkeiten sich ergaben und welche Hinweise an den Auftraggeber oder die Bauunternehmer gegeben wurden. Die Dokumentation dient nicht nur der Transparenz, sondern auch als Schutz des Ingenieurs. Denn sie zeigt im Streitfall, dass die wesentlichen Punkte überwacht und relevante Abweichungen angesprochen wurden. Wer seine Feststellungen klar, zeitnah und verständlich formuliert, vermeidet spätere Diskussionen darüber, ob Hinweise angeblich zu spät kamen oder ob Mängel vielleicht gar nicht bemerkt wurden.

Wird ein Fehler festgestellt, muss der Ingenieur den Auftraggeber informieren und darauf hinwirken, dass der Mangel behoben wird. Ob und wie die Ausführung korrigiert wird, liegt in der Verantwortung des Bauherrn und der ausführenden Firmen. Der Ingenieur ist Berater und Fachkontrolleur, aber nicht Bauleiter im rechtlichen Sinne und schon gar nicht Erfüllungsgehilfe des Bauunternehmers.

Für die Praxis empfiehlt es sich, den genauen Umfang der Kontrolle bereits im Vertrag möglichst konkret zu fassen. Je klarer die Erwartungen formuliert sind, desto geringer das Risiko späterer Differenzen. Sinnvoll ist etwa die Festlegung von Kontrollschwerpunkten, Prüfzeitpunkten und Dokumentationsstandards. Auch ein Hinweis darauf, dass die Verantwortung des Bauunternehmers für seine Leistung durch die Kontrolle nicht eingeschränkt wird, hilft Missverständnisse zu vermeiden.



DIE GHV INFORMIERT

Aktuelle Rechtsprechung



OLG Köln, 08.05.2023 - 19 U 79/22

Vergütung für Zusatz-/Änderungsleistungen – Beauftragung erforderlich!!!

Ein Anspruch auf Vergütung für Zusatz-/Änderungsleistungen setzt voraus, dass ein Planer eine Beauftragung substantiiert darlegen und beweisen kann. Das beinhaltet lt. OLG Angaben zu handelnden Personen des AG, Zeiten, Kommunikationsformen und Inhalt von Äußerungen, aus der auf einen Willen des AG zur Beauftragung geschlossen werden kann. Planer sind gut beraten, den in § 650b BGB vorgegebenen Ablauf unbedingt einzuhalten, nämlich zuerst die Angebotserstellung für die vom AG geforderten Zusatz-/Änderungsleistungen, dann die Angebotsverhandlung mit dem AG und bei Einvernehmen darüber das unbedingte Erstellen einer Zusatzvereinbarung über diese Nachtragsleistungen.

OLG Bamberg, 13.12.2023 - 12 U 45/23

Mit LPH 4 konkret beauftragt – gehören automatisch auch die LPH 1-3 zum Auftragsumfang?

Nein, die Darlegungs- und Beweislast für den Umfang der beauftragten Leistungen liegt beim Planer (so auch BGH)! Die Vorlage von Planungsunterlagen kann ein Indiz für eine Beauftragung sein, der Auftragsumfang ist jedoch anhand aller Umstände, wie bspw. Zeugnisschilderungen auszulegen. Demzufolge sollten Planer unbedingt Klarheit in Bezug auf ihre Beauftragung und die zu erbringenden Leistungen schaffen!

OLG Rostock, 07.09.2021 - 4 U 44/17

HOAI-Grundleistungen ≠ beschriebene Leistungspflicht!!!

Die Parteien hatten die Grundleistungen der LPH 9 mit voller Vergütung von 3 % (HOAI a. F.), jedoch ohne Objektbegehung vor Ablauf der Gewährleistungsfrist, vereinbart. Nach Abwägung aller Umstände stellte das OLG fest, dass die Objektbegehung gem. Wortlaut des Vertrags eben nicht geschuldet war und die vereinbarte

Vergütung für die Auslegung des Leistungsumfangs keine Rolle spielte und nur weil Leistungen in der HOAI genannt sind, stellen diese nicht automatisch den geschuldeten Leistungsinhalt dar.

KG, 17.11.2022 - 27 U 1046/20

Planer schulden eine dauerhaft genehmigungsfähige Planung!

Planer schulden eine Planungsleistung, die dauerhaft genehmigungsfähig sein muss. Hierfür erhält der Planer nur einmal ein Honorar, egal wie viele Vorplanungen/Entwürfe hierfür erforderlich sind.

OLG Dresden, 18.04.2023 - 14 U 1678/22

Was ist Bauüberwachung?

Überwachung der Bauarbeiten in angemessener und zumutbarer Weise: Vergewisserung durch häufige Kontrollen, dass Anweisungen sachgerecht durch Baufirmen erledigt werden. Wichtige, kritische, schadens- und unfallträchtige Baumaßnahmen sind besonders intensiv zu überwachen.

Neue EU-Schwellenwerte

Die derzeitigen Schwellenwerte für Planungsleistungen in Höhe von 221.000 € und für Bauleistungen in Höhe von 5.538.000 € gelten noch für Vergaben bis zum 31.12.2025. Für den Zeitraum 01.01.2026 bis 31.12.2028 hat die EU entsprechend der Richtlinie 2014/24/EU neue Schwellenwerte bekannt gegeben, die öffentliche Auftraggeber bei Vergaben dann zukünftig beachten müssen: Planungsleistungen = 216.000 €, Bauleistungen = 5.404.000 €.

GHV

Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V.
Dynamostraße 13
68165 Mannheim
www.ghv-guetestelle.de

Es berichten und sind für Fragen offen:

Dipl.-Ing. Arnulf Feller,
Dipl.-Ing. Peter Kalte, M. SC. Jana Sommer

Veranstaltungen unter:

www.ghv-guetestelle.de/seminare

WEITERBILDUNGEN:
ENERGIE, UMWELT & NACHHALTIGKEIT

Energie-Roadshow 2026:
Neuerungen in Gesetzgebung,
Förderung und Normen
14. - 16.01.2026 Ostfildern | Ulm |
Freiburg | Karlsruhe | Saarbrücken | Mainz

Energieeffizienz-Experten Vertiefung Nichtwohngebäude
Ab 19.02.2026 Blended

Die 2. Änderungsnovelle zum
Gebäudeenergiegesetz und
wesentliche Neuerungen zur
Förderlandschaft (KfN und BEG)
20.02.2026 online

Praxisseminar Beratung zum
Einsatz von Wärmepumpen im
Bestand
Ab 05.03.2026 Blended

Hat die Fensterlüftung ausgedient? Was muss – was kann – was geht?
06.03.2026 online

Energieberatende für Baudenkmale und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz (WG)
Ab 19.03.2026 Blended

Energieeffizienz-Experten Basismodul
Ab 11.06.2026 Blended

KONSTRUKTIVER INGENIEUR-BAU

Rissbildung im Bauwesen
- Ursachen und Schadensbehebung
20.01.2026 online

Schäden an Wänden, Decken, Böden, Innenabdichtungen
12.03.2026 Ostfildern

Schäden an Untergeschossen/WU/
Abdichtung
13.03.2026 Ostfildern

SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Neue Normen für Wasser im Baugrund und Abdichtungen ab 2026
27.02.2026 Ostfildern

Sachverständige für Schäden an Gebäuden
Ab 12.03.2026 Blended

Sachverständige für die Analyse und Sanierung von Schimmelpilzschäden

Ab 16.04.2026 Blended

Sachverständige für Schall- und Wärmeschutz
Ab 09.06.2026 online

BRANDSCHUTZ

Sachverständige Abwehrender Brandschutz
Ab 19.02.2026 Blended

BAUEN IM BESTAND

Schäden und Ursachen an Außenanlagen
14.03.2026 Ostfildern

RECHT

Arbeitsrecht / Gesellschaftsrecht
22.01.2026 online

Ordnungswidrigkeiten / Strafrecht im Baurecht
19.02.2026 online

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Neu in der Rolle als Führungskraft
20.03.2026 online

... und viele weitere mehr!
www.akading.de

Alle Einzelseminare innerhalb eines Lehrgangs können auch separat gebucht werden.

INGBW-Mitglieder erhalten 25 % Rabatt auf das Tagesseminar-Angebot der AkadIng

Die Akademie der Hochschule Biberach bietet wertvolle Weiterbildungen für Ingenieure an!

- Weiterbildungspunkte anerkannt durch die INGBW
 - Rabatte für INGBW-Mitglieder
- www.weiterbildung-biberach.de

Jetzt vormerken:

Vergabetag 2026: Der kommende Vergabetag findet am 23.01.2026 in Stuttgart statt.

Melden Sie sich gleich online an!
www.vergabetag-bw.de

Impressum:

INGBW Magazin ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts Lenore-Volz-Straße 3, D-70372 Stuttgart

T +49 711 64971-0, Fax -55,
info@ingbw.de, www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Davina Übelacker
Redaktion: Witold Buenger
Redaktionsschluss: 25.11.2025

INGBW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
voranbringen – vernetzen – versorgen

